

European University Diploma in Molecular Cytogenetics

Jean-Paul Bureau

Das Europäische Universitätsdiplom in Molekularer Zytogenetik (EUD) ist entworfen worden, um Graduierten der Medizin und der Naturwissenschaften ein konzentriertes theoretisches und praktisches Ausbildungsprogramm der Methoden der klassischen und molekularen Zytogenetik anzubieten.

Das erste EUD

Das Programm des Studienjahres 1998–1999 des ersten EUD wird im Juni 1999 enden. Es ist von fünf europäischen Universitäten (Montpellier-Nîmes, Clermont-Ferrand, Lüttich, Marseille, Mailand) unter Beteiligung der European Cytogeneticist Association (E.C.A.) organisiert worden. Weitere Universitäten wie Madrid und Paris sind dabei, dieses Diplom einzuführen.

Zu den theoretischen Kursen, die vom 22. Februar bis zum 5. März abgehalten wurden, kamen Studenten aus Griechenland, Guinea, Indien, Italien, der Türkei, Tunesien und dem Gastgeberland Frankreich. Die teilnehmenden Kandidaten waren Graduierte der Medizin und/oder Biologie. Der Lehrkörper bestand aus 26 Wissenschaftlern aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Spanien.

Der Kurs fand im Hotel „Vatel“ nahe der Fakultät für Medizin in Nîmes statt. Dort wurden auch besonders preisgünstige Unterbringungsmöglichkeiten für die Teilnehmer angeboten, um die Kosten des Kurses für die Studenten niedrig zu halten.

Programminhalte

Das Programm umfasste folgende Punkte: Ultrastruktur der DNA, Zellkulturtechnik, chromosomale Mechanismen, molekulare Zytogenetik (FISH, CGH¹, PRINS²), pränatale und postnatale konstitutionelle Zytogenetik, die verschiedenen Gebiete der Tumorzytogenetik, Mikrodeletionssyndrome sowie Aspekte der Tierzytogenetik. Auch fachübergreifende Themen wie Krebsprädisposition wurden behandelt. Den Abschluss des Kurses bildeten Vorträge über genetische Beratung und ethische Aspekte der Pränataldiagnose.

Der praktische Teil findet in den verschiedenen beteiligten europäischen Laboratorien statt, wo die Teilnehmer Zellkultur und zytogenetische Verfahren, die Markierung von Chromosomen mit den Methoden der in situ Hybridisierung und die entsprechenden Bildanalyseverfahren kennenlernen. Den Teilnehmern wird die Anwendung der guten Laborpraxis in den verschiedenen Gebieten der Zytogenetik vermittelt. Jeweils ein Student absolviert den praktischen Teil in Athen, Paris und Toulouse/Marseille, zwei Teilnehmer in Montpellier-Nîmes, und jeweils drei in Clermont-Ferrand und Marseille.

Am Ende des Kurses steht eine Prüfung, die einen dreistündigen schriftlichen Test über die theoretische und praktische Arbeit, die Erstellung eines Berichtes und eine praktische Prüfung am jeweiligen Ort der Ausbildung sowie eine mündliche Prüfung beinhaltet.

Erste Bilanz

Die Bilanz dieses ersten Jahres des European University Diploma in Molecular Cytogenetics war nach einer Umfrage unter den Teilnehmern in Bezug auf Organisation und Lehrinhalt des Kurses äusserst positiv. Auch für die Organisatoren stellt sich ein günstiges Ergebnis der Veranstaltung dar, wobei die gewonnenen Erfahrungen in weitere Verbesserungen für das nächste Jahr umgesetzt werden sollen.

Anmerkungen

1 CGH: comparative genomic hybridisation
2 PRINS: primed in situ labelling

Korrespondenzadresse

Professeur J.-P. Bureau
Laboratoire de Biologie Cellulaire et
Cytogénétique Moléculaire JE 1952
Faculté de Médecine Montpellier-Nîmes
Avenue Kennedy
F-30900 Nîmes
Tel 0033 466 23 28 06
Fax 0033 466 23 07 19
bureau@zeus.sc.univ-montpl.fr

European Cytogeneticists Association (E.C.A.)

Die European Cytogeneticists Association (E.C.A.) wurde 1997 gegründet und hat seither einen kontinuierlichen Aufschwung genommen. Gegenwärtig sind 750 Zytogenetiker Mitglied der E.C.A. Die Mehrzahl der Mitglieder kommt aus 37 verschiedenen Ländern Europas. Jedes dieser Länder stellt einen eigenen Vertreter im European Advisory Council der E.C.A. Daneben gibt es eine zunehmende Zahl von assoziierten Mitgliedern aus dem ausser-europäischen Raum, vor allem aus den USA. Hierzu gibt es Überlegungen für eigene Strukturen für diesen Mitgliederkreis.

Zu den Aktivitäten der E.C.A. gehören vor allem die Europäischen Zytogenetik-Konferenzen (European Cytogenetics Conferences, ECC). Die erste Tagung dieser Art 1997 in Athen stellte mit über 800 Teilnehmern und einem die gesamte Zytogenetik umfassenden Programm ein wissenschaftliches Ereignis herausragenden europäischen Ranges dar. Die Second ECC wurde vom 3. bis 7. Juli 1999 in Wien veranstaltet. Als Veranstaltungsort für die dritte ECC im Jahre 2001 (7. bis 10. Juli 2001) wurde Paris bestimmt.

Zwischen den Tagungen sind es die derzeit 13 Permanent Working Groups der E.C.A., die für eine Kontinuität der Kontakte und die Information der an spezifischen Themen interessierten Mitglieder sorgen. Ansprechpartner sind daneben die Mitglieder des Scientific Advisory Council und des schon erwähnten European Advisory Council sowie der Beirat der E.C.A. Ein von der E.C.A. unterstütztes Ausbildungsprojekt ist das European Diploma in Molecular Cytogenetics, das in diesem Jahr erstmals abgehalten wurde. Für die Information der Mitglieder sorgt der E.C.A. Newsletter, der halbjährlich (Januar/Juli) vom Verfasser dieses Artikels herausgegeben wird und unter seiner Adresse kostenlos angefordert werden kann. Wesentliche Teile des Newsletter sind auch im Internet unter der Adresse abrufbar: <http://bioserver.uniba.it/E.C.A./E.C.A.html>.

Für die Zukunft prüft die E.C.A. derzeit Möglichkeiten zur Etablierung eines neuen, zytogenetischen Inhalten gewidmeten Journals, um ein Forum für Publikationen der klinischen Zytogenetik und anderer chromosomaler Untersuchungen zu schaffen.

Konstantin Miller